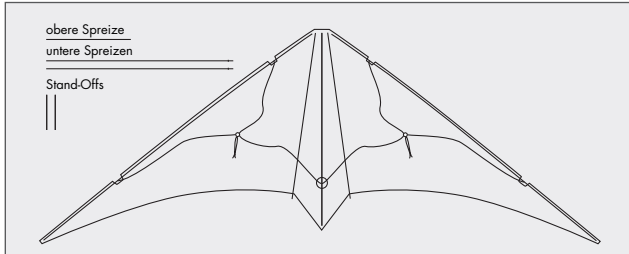
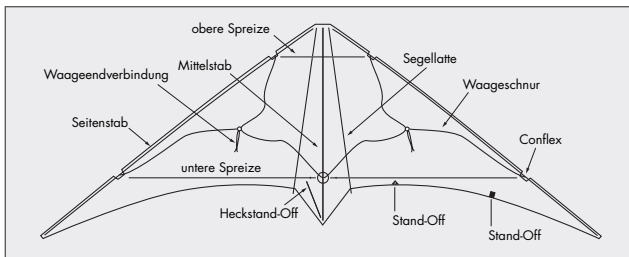


Den Drachen aufbauen:

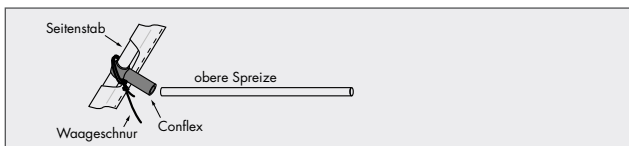
1. Alle Teile des Drachens aus der Verpackung nehmen. Nachsehen, ob nicht doch noch etwas in der Tasche steckt.



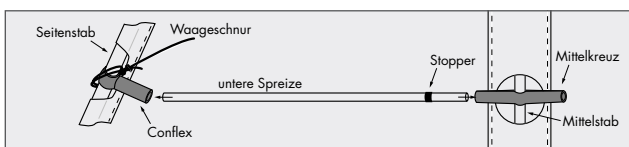
2. Den Drachen auseinandergefaltet auf den Boden legen: Die lange Seite, die Segelunterkante, zeigt zu einem selbst, die Nase (Spitze) ist von einem abgewandt. Etwa in der Mitte der Vorderseite ist der **Mittelkrenz-Verbinder** sichtbar. Das Rückgrat, der schon eingebaute **Mittelstab**, ist so, von vorn gesehen, vom Stoff verdeckt.



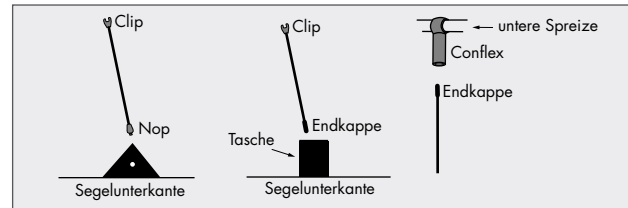
3. Die **obere Spreiz-Stange** (von der es in dieser Länge nur eine gibt) in die oberen **Conflex** (Seitenverbinder) stecken.



4. Die beiden längeren **unteren Spreiz-Stangen** in die unteren **Conflex** stecken. Diese Spreizstangen zeigen jetzt zur Mitte des Drachens. Achtung: Die **Waageschnüre** nach oben, Richtung Nase legen, also über die **Conflex** und **Mittelkrenz-Verbindung**, damit die Stangen die Schnüre nirgends festklemmen.



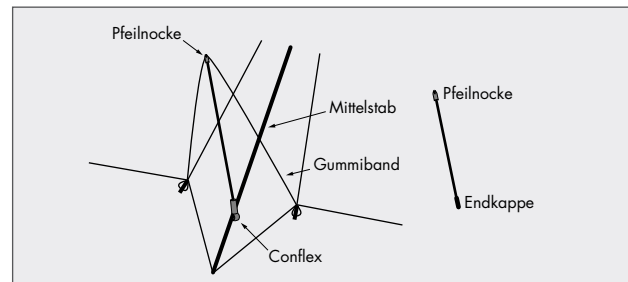
5. Die losen Enden der beiden unteren Spreizen in die **Mittelkrenz-Verbindung** stecken. Das geschieht gegen den leichten Widerstand der Flügelkanten oder **Seitenstäbe**, die dadurch ein wenig gebogen werden. Jetzt ist der Drachen eigentlich schon stabil. Nun werden die Führungsfalten, durch das Einsetzen der **Stand-Offs** geschaffen, die den Drachenflug stabilisieren.
6. Die kurzen **Ausstell-Stäbe (Stand-Off)** mit den aufgesetzten **Clip** und **Nop** in die Hand nehmen. Die **Nop**-Enden in die passenden Löcher an der Segelunterkante stecken.



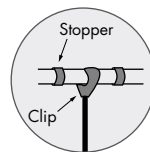
Variation 1. Wenn Taschen an der Segelunterkante sind, steckt man die **Stand-Offs** mit ihren **Endkappen** in diese Taschen. Die **Stand-Offs** sind jetzt gebogen.

Variation 2. Es gibt Modelle, bei denen die **Stand-Offs** fest an der Segelunterkante montiert sind. Hier steckt man das freie Ende in den **Ausstell-Halter** (z.B. **Conflex**).

Variation 3. Der **Heckstand-Off** wird auf der Rückseite des Drachens, an dem **Mittelstab** mit einem **Gummiband** abgespannt.



7. Man setzt das **Clip**-Ende der **Stand-Offs** auf die **untere Spreize**, bis es hörbar einrastet. Jetzt drücken die **Stand-Offs** das Segel nach hinten.



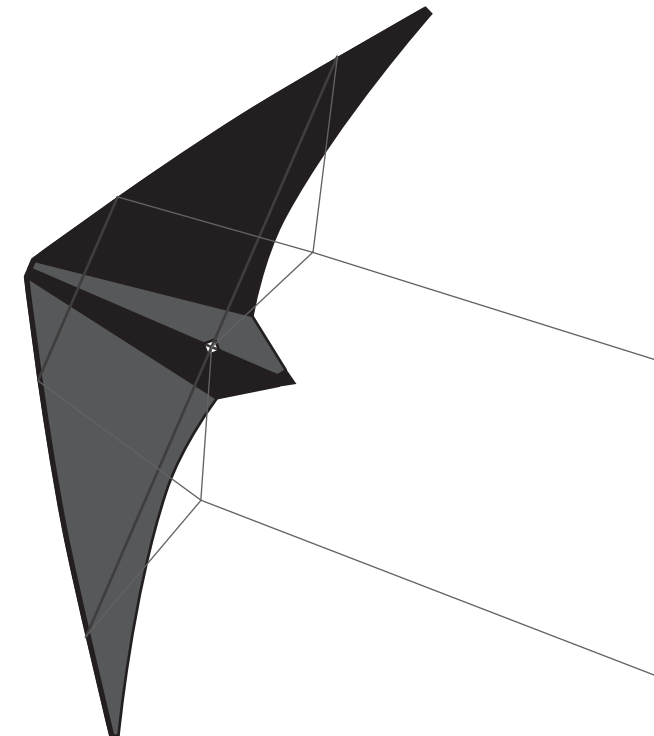
Sinn des Ausstellens ist die Führung beim Fliegen. Ohne diese Führung flattern die Segel, der Wind sucht sich seine Wege selbst. Je weiter die **Stand-Offs** Richtung Flügelspitze platziert sind, desto stabiler fliegt der Drachen, je mehr zur Mitte sie sind, desto drehfreudiger ist er. Ausserdem: Je flacher, also weniger ausge stellt ein Drachen ist, desto drehfreudiger ist er – und je höher ausge stellt, desto stabiler fliegt er in die gewünschte (gelenkte) Richtung.

Peter Meleghy und Christine Lienau

Betriebsanleitung

LENKDRACHEN RATGEBER

Tips und Hinweise über das Fliegen
von Lenkdrachen



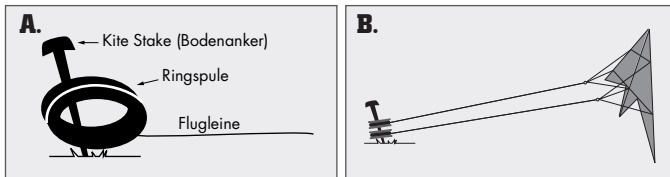
WOLKENSTÜRMER

Den Drachen steigen lassen und lenken:

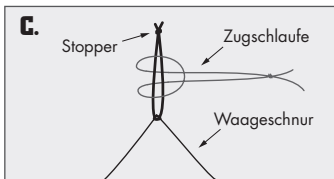
Zum Steigenlassen braucht man einen gewissen Weitblick. Und freies Gelände – ohne Bäume, Hochspannungsleitungen oder -masten.

Zunächst stellt man fest, woher – genau – der Wind kommt. Man streckt den feuchten Zeigefinger in die Luft, wirft ein Grashalm hoch oder etwas ähnlich leichtes. Anschliessend stellt man sich genau mit dem Rücken zum Wind. Die ganze – etwa 20 bis 35 Meter lange – Flugleine wird vom Winder abgewickelt. Handgriffe, Flugschlaufen oder Ringspulen (mit denen man nachher den Drachen lenkt) werden mit einem Anker, Kite Stake oder dergleichen am Boden festgesteckt. (A.)

Die Leinen werden nebeneinander auf den Boden gelegt, immer in der Richtung, in die der Wind weht. Am Ende der Leinen wird der Drachen mit der Nase nach oben hingelegt. Bevor die Leinenenden am Drachen befestigt werden, kontrolliert man, ob die Leinen gleich lang sind. Sie müssen genau gleich sein, eventuell muss man ein Stück abschneiden. (B.)

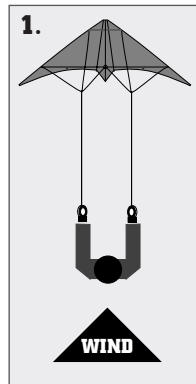


Dann befestigt man die beiden ummantelten Leinenenden mit einem Bucht-knoten am Drachen. Die Zugschleife wird dazu um den Knoten gelegt (hier dient der Knoten auch als Stopper). (C.)



Einstellung der Waageschnüre:

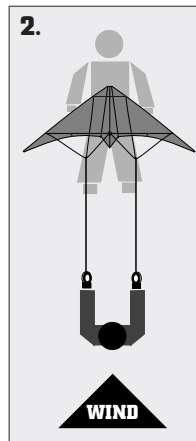
Normalerweise fliegt der Drachen so, wie er eingestellt ist. Geübte Drachenflieger stellen ihn aber nach einem Probeflug jedesmal neu ein. Wenn man die beiden Enden der Waageschnüre am Drachen in die Hand nimmt, sollte der Drachen waagrecht hängen (deshalb heissen sie Waageschnüre). Ist der Wind eher schwach, empfiehlt es sich, die Waage so zu verstellen, dass die Nase des Drachens etwas höher kommt als die Segelunterkante. Ist der Wind stark, sollte die Nase etwas nach unten zeigen. Die Einstellung: (Fast) alle Drachenmodelle haben eine Markierung an den Waageschnüren. Diese Markierung zeigt immer die Ausgangslage.



1. Starten ohne Helfer:

Man lehnt den Drachen mit der Nase nach oben an einen Stein, Zaun, Busch, einen Stock oder dergleichen. Wohl-gemerkt, der Drachenlenker steht mit dem Rücken zum Wind.

Auf einem gleichmässigen Zug an beiden Leinen lässt er den Drachen relativ steil nach oben steigen. Ist der Wind zu schwach, kann man rückwärts, also in Windrichtung gehen. Normalerweise aber fliegt der Drachen hoch.

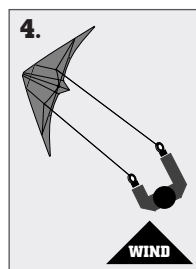
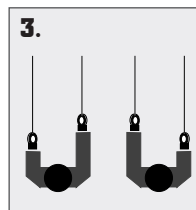


2. Starten mit einem Helfer:

Der Helfer hält den Drachen am Ende der leicht gespannten Leine hoch, die Nase des Drachens nach oben.

3. Lenken:

Arme locker am Körper halten. auf ein kurzes Ziehen (dann gleich nachgeben) an der linken Leine fliegt der Drachen nach links. Auf ein kurzes Ziehen an der rechten Leine – nach rechts. Hält man eine der Leinen angezogen, fliegt der Drachen im Kreis (macht Loopings). Dabei überkreuzen sich die Leinen. Sie entwirren sich wieder, wenn man ihn in die andere Richtung kreisen lässt. Umgekehrt: Gibt man eine der Leinen nach, fliegt der Drachen in die andere Richtung. Zu Beginn ist es ratsam, die Leine jeweils kurz nach rechts und dann nach links anzuziehen, um zu sehen, wie der Drachen reagiert.



4. Landen:

Lenken Sie den Drachen nach rechts oder links gegen den Wind – aus dem Wind hinaus. Dann sinkt der Drachen langsam abwärts, was natürlich Stürze und Brüche vermeidet.

Noch zwei Worte zur Kunst des Drachenlenkens:

Viele dieser Fluggeräte kommen mit ganz wenig Wind aus. Es gibt Drachen, die eine Windstärke von 0 bis 2 brauchen. Das heisst, sie fliegen auch bei Windstille. Allgemein sind Windstärken von 2 bis 6 ideal. Überlegen Sie, wie der Wind dort ist, wo sie den Drachen steigen lassen wollen. Und fragen Sie Ihren Händler nach dem idealen Drachen.

Sicherheitsregeln:

1. Die maximale Seillänge für Fesseldrachen (Einleiner) beträgt 100 m, in einigen Regionen 60 m und in der Nähe von Flughäfen ist es ganz verboten, Drachen fliegen zu lassen.
2. Niemals in der Nähe von Stromleitungen, Strassen oder Eisenbahnen fliegen, auf keinen Fall bei Gewitter. Die Leitfähigkeit von modernen Kunststoffschnüren ist ähnlich wie Kupferdraht. Achtung Lebensgefahr!
3. Die gespannten Lenkdrachenschnüre sind hart wie Stahl und können erhebliche Verletzungen verursachen. Es ist darauf zu achten, dass sich niemand im Bereich der Schnüre befindet. Im Notfall die Leinen loslassen, damit der Drachen ohne Zugkraft und Geschwindigkeit zu Boden fällt.
4. Fliegen von neuen Drachen nur bei Windstärken, bei denen man sicher ist, die Kontrolle über den Drachen zu behalten.
5. Viele Drachen machen Geräusche, bitte daran denken, dass Tiere und Menschen sich dadurch sehr erschrecken können. Deshalb Naturschutz- und Erholungsgebiete meiden, und darauf achten, dass nichts liegen bleibt. Tiere können sterben, wenn sie Leinenreste, Plastik oder Stäbe fressen.

Wenn Du keinen Abfall auf Deinem Flugfeld zurücklässt und diese Regeln befolgst, gehörst Du zu den Drachenfreunden.

Wir haben uns bemüht, diesen Ratgeber verständlich zu gestalten. Solltest Du trotzdem etwas nicht verstanden haben, ruf uns einfach an.

Das Wolkenstürmer-Team

hotline: 040 45 49 71

www.wolkenstuermer.de

kontakt@wolkenstuermer.de